

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorübergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 17 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweitgepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, in reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 49.

Donnerstag, den 27. April 1911.

77. Jahrgang.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 28. April 1911, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 19. Juli 1910 in Obercunnersdorf verstorbenen und dasebst wohnhaft gewesenen Schuhmachers Ernst Otto Franke haben dessen Erben die Einstellung des Verfahrens nach § 202 der Konkurs-

ordnung beantragt und hierzu die Zustimmung aller Konkursgläubiger, welche Forderungen angemeldet haben, beigebracht.

Die Einstellungsanträge und die zustimmenden Erklärungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Gerichts zur Einsicht der Konkursgläubiger aus. Widerspruch gegen den Antrag ist binnen einer Woche zulässig.

Dippoldiswalde, den 25. April 1911.

Das königliche Amtsgericht.

## Dreißig Jahre deutscher Sozialpolitik.

Ein großes Werk deutscher Politik will die Reichstagsmehrheit nach den Osterferien unter Dach und Fach bringen: Die Reichsversicherungsordnung. Das Schicksal dieses sozialen Riesengesetzes, das nach jahrelangen Vorbereitungen und Vorberätungen, nach einem gewaltigen Aufwand von Arbeit und Kampf jetzt endlich spruchreif geworden ist, soll in den nächsten Wochen, zwischen Ostern und Pfingsten, entschieden werden. Es handelt sich dabei um den Ausbau der Gesetzgebung, zu der vor nunmehr 30 Jahren, am 17. November 1881, in der denkwürdigen Volkschaft des damals 84jährigen ersten Deutschen Kaisers der Grundstein gelegt worden ist. Die Vollendung der staatlichen Arbeiterversicherung steht bevor. Der große Bau der deutschen Sozialreform soll gekrönt werden, der schon heute ohne gleichen dasteht, vorbildlich, bahnbrechend, mit dem nichts verglichen werden kann, weil es fester nicht ein einziger anderer Kulturstaat auch nur annähernd zu einer gleich großartigen Leistung in der Sorge für die breiten Volksschichten gebracht hat.

In jener kaiserlichen Volkschaft vor 30 Jahren, die in der Geschichte des deutschen Geistes und der deutschen Arbeit einen Meilenstein darstellt, ist die Aufgabe der „positiven Förderung des Wohls der Arbeiter“ gekennzeichnet als „eine der höchsten Aufgaben jedes Gemeinwesens, das auf den sittlichen Fundamenten des christlichen Volkslebens steht“. Wenn es dem gegenwärtigen Reichstage noch gelingt, diese Aufgabe in den nächsten Wochen abzuschließen, so darf er sich das Zeugnis ausstellen, zwei Großtaten von sozialpolitischer Tragweite vollbracht zu haben: Die Reform der Reichsfinanzen und der Reichs-Arbeiterversicherung.

Der Segen der Arbeiterversicherung erhellt genugsam aus der Tatsache, daß nach Einführung der Reichsversicherungsordnung die Versicherungsbeiträge der Unternehmer, der Arbeiter und des Reiches sich zusammen jährlich auf nicht weniger als eine Milliarde Mark belaufen werden. Die Zahl der Versicherten wird dann, da das neue Gesetz die Versicherung auch auf die Landarbeiter, Hausindustriellen und Dienstboten ausdehnt, etwa 20 Millionen betragen. Anderwärts, z. B. in England, beginnt man erst jetzt, Anstalten zu treffen, um zu Einrichtungen zu gelangen, die sich aus unserem wirtschaftlichen und sozialen Leben gar nicht mehr wegdenken lassen, die gleichsam Gemeingut deutschen Volkstums geworden sind. Die letzte der Erzeugnisse auf dem Wege, den vor drei Jahrzehnten die weisshauende christliche Weisheit und Fürsorge von Kaiser und Kanzler angebahnt haben, bildet die Witwen- und Waisenversicherung, die schon der Zolltarif von 1902 versprochen hat. Nach einem weiteren Jahrzehnt wird diese bei uns so Fleisch und Blut geworden sein, daß dann die staatlich geregelte Versorgung der Hinterbliebenen der Arbeiter für so selbstverständlich gilt, wie heute der gesetzlich festgelegte Anspruch auf Unterstützung im Falle der Erwerbsunfähigkeit, die durch Krankheit, Alter oder Invalidität eintritt.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Bei der Neuaufnahme in hiesiger Bürgerschule am vergangenen Montag wurden 36 Knaben und 49 Mädchen derselben zugeführt.

Unser Bericht über die diesjährige Ausstellung der Gewerblichen Sonntagschule schloß mit dem Wunsche, daß das vor 5 Jahren gegründete Institut, das bereits vorher unter Leitung des Herrn Schmiedemeister Wende vorher unter Leitung des Herrn Schmiedelehrlinge bestanden hatte, sich als Schule nur für Schmiedelehrlinge bestanden hatte, sich als wachsende möge zu einem kräftigen Baume, zu einer auswachsenden Stütze für die beteiligten Kreise. Schneller als kräftigen Stütze für die beteiligten Kreise. Schneller als wir damals gedacht, sind Schritte getan zur Erreichung dieses Zieles. So große Vorteile auf der einen Seite der derzeitige Unterricht für die Schüler hatte, wenn diese Lust und Liebe zur Sache hatten, so konnte man sich doch auf der andern Seite auch der Erkenntnis der Nachteile für Lehrende und Lernende nicht verschließen, die es mit

sich brachte, daß der Unterricht Sonntags und mit 14-tägigen Pausen erteilt werden mußte; daß die Besucher die obligatorische Fortbildungsschule extra zu besuchen und dort ebenfalls zu zeichnen hatten (und das natürlicherweise unter Anleitung anderer Lehrer); daß ein Zwang zum regelmäßigen Besuch nicht ausgeübt werden konnte usw. Aus all diesen Gründen und auch wiederholten Anregungen des Ministeriums des Innern nachgehend hat das Konsortium der Schule nunmehr beschlossen, diese Schule zu einer gewerblich gegliederten Fortbildungsschule auszubauen, deren Besuch von dem der obligatorischen Fortbildungsschule befreit. Das neue Unternehmen würde als Abteilung C der Handelsschule angeschlossen werden, mit deren Konsortium bereits Verhandlungen deshalb gepflogen wurden. Die städtischen Kollegien stehen der Angelegenheit ebenfalls sympathisch gegenüber, sodaß außer freien Unterrichtsräumen in der Bürgerschule von dieser Seite auch eine Barunterstützung zu erwarten steht, wie solche auch gesichert sind von der Bauhandwerkerinnung und von der Schmiebeinnung und erwartet wird von der Bürgermeisterei, vom Gewerbeverein und nicht zuletzt vom Staate. Mit Genugtuung und in der Hoffnung, daß nicht noch im letzten Augenblick unüberwindliche Hindernisse sich einstellen, wird das Vorhaben in weiten Kreisen begrüßt werden. Sicher es doch unserem gewerblichen Nachwuchs diejenige theoretische Ausbildung, wie sie größere Orte längst bieten konnten und die heute die Gehilfen- und Meisterprüfung voraussetzt und die geschäftliche Tätigkeit auch wirklich verlangt, soll sie Erfolg haben.

**Dippoldiswalde.** Schon die Frühling Blumen! Zur Aufgabe der staatlichen Naturdenkmalspflege gehört nicht nur die Erhaltung der dem Untergange geweihter Naturmerkmale, sondern auch die liebevolle Pflege der alltäglichen Natur. Ein Aufruf zur Schonung der Pflanzenwelt, den das Westpreussische Provinzialkomitee für Naturdenkmalspflege erlassen hat, verdient in diesen holden Frühlingstagen der Dessenlichkeit näher gebracht zu werden. Berüht doch in der Umgebung der Städte die Pflanzenwelt immer mehr, verschwinden doch seltene, durch große Blüten ausgezeichnete Pflanzen allmählich ganz durch den Zerstörungstrieb der Großstädte! Ernst und eindringlich mahnt der Aufruf: „Schone die Pflanzen, schone vor allem die Frühling Blumen. Brichst du Blumen, sei bescheiden, nimm nicht gar so viele fort! ... Ein Straußlein am Hut ziert den Wandrer, ein Klebenbusch kennzeichnet den rücksichtslosen Plünderer. Schneide Blumen und Zweige stets vorsichtig mit einem scharfen Messer ab; die abgebliebenen Teile entwidelst sich dann weiter! Niemals pflanzen mit den Wurzeln ausgraben, keine Zweige von den Bäumen abreißen, sondern behutsam abschneiden, nicht die Rinden der Bäume als Stammbruch benützen!

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder 1 auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 2. Delade April 1911; Vereinigte Weiseritz: beob. 14, norm. 14, Abw.  $\pm 0$ ; wilde Weiseritz: beob. 19, norm. 18, Abw.  $+1$ ; rote Weiseritz: beob. 20, norm. 17, Abw.  $+3$ ; Müglitz: beob. 19, norm. 17, Abw.  $+2$ .

— Sät Sonnenblumen-Samen. Ein Freund des Tierchuhes schreibt: Sonnenblumen gedeihen auch an solchen Stellen, die man oft unbenutzt daliegen sieht. Sobald die Sonnenrosen verblüht sind, und ihre Stenkel zu vertrocknen beginnen, werden sie von Vögel abgehakt und auf den Komposthaufen geworfen. Wer aber ein Herz hat für die gefiederten Sänger von Wald und Flur und Freude am Wohlsein hat, der hebe die mit dem Stiele abgetrennten Sonnenrosen in irgend einem trockenen Raume bis zur Winterzeit auf. Wenn später dichter Schnee die Felder deckt und die Vögel, die bei uns ausharren, bittere Not leiden, dann hole man die Sonnenrosen hervor und hänge sie an den Ästen der Bäume auf. Noch mehr zu empfehlen ist es, die Sonnen-

blumen mit den Stielen, die dann aber ziemlich lang sein müssen, in eigens eingerichtete Schneehäuschen zu stecken. Man kann vom Fenster aus das liebenswürdige Gebahren der Vögel beobachten, die unter Anwendung aller turnerischen Künste und allerlei Kapriolen sich den Samen aus der Schale der Sonnenrose herausheben. Insbesondere Kindern gewährt der Anblick Vergnügen.

— Der Wiaitler Rahnt ist Montag abend 1/27 Uhr mit seiner Flugmaschine in Pirna abgestürzt. Nachdem er beim Start einen Anlauf genommen, um in die Höhe zu kommen, wurde der Apparat durch einen plötzlich eintreffenden Wirbelwind zur Seite gedrückt und mit seinem rechten Flügel an den sogenannten Schützenanzalon gescheitert. Dabei brachen der rechte Flügel, die Steuerung und die Propeller entzwei, und Rahnt stürzte aus sechs Meter Höhe herab, blieb aber unverletzt.

— Die Beendigung der Metallarbeiterbewegung in Chemnitz steht bevor. In den Montag abend 9 Uhr zu Ende gegangenen Verhandlungen der Kommission wurde vorbehaltlich der Zustimmung der Arbeiter eine absolute Einigung erzielt. Am Donnerstag früh beginnend, soll in allen Fabriken den Betriebsverhältnissen entsprechend nach Bedarf die Arbeit wieder aufgenommen werden. Der endgültige Friedensschluß hängt nun noch davon ab, ob die Arbeiter die von der Kommission gefassten Beschlüsse gutheißen, was aber wohl zu erwarten ist.

**Oberfrauendorf.** Mit Ablauf dieses Monats tritt nach mehr als 30jährigem, allzeit pflichtgetreuem Wirken auf dem benachbarten fiskalischen Schmiedeberger Forstrevier der hiesigenorts stationierte königliche Förster, Herr Thomshke, in den wohlverdienten Ruhestand. Nachfolger wird Herr Förster Büchel, bisher in Stollberg, früher in Bärenstein bei Lauenstein.

**Kadeberg.** Nach monatelangem Hin und Her haben die Stadtverordneten dem Ratsbeschlusse zugestimmt, für 330000 Mark das Realschulgebäude auf dem Freudenberge nach dem preisgekrönten Entwurfe der Dresdener Architekturfirma Bed, Hornberger & Möhner zu erbauen. Die Silhouette des Stadtbildes wird durch das hoch über die Umgebung emporragende monumentale Gebäude eine reizvolle Gestaltung erfahren.

**Kadeberg.** Der „Kadeberger Zeitung“ zufolge hat der Wirt Geheimrat Dr. Mehnert vom 15. Mai ab das ihm gehörige Rittergut Medingen an die Dresdener Dünker-Export-Gesellschaft verpachtet. Damit steigt die Zahl der von dieser Gesellschaft gepachteten Rittergüter in hiesiger Gegend auf sieben.

**Rossen.** Nachdem bereits drei Personen vom Rittergut Rentirchen bei Wilsdruff wegen Podenerkrankung in das Rosener Krankenhaus überführt worden sind, ist am Sonnabend wiederum eine polnische Arbeiterin, die an der gleichen Seuche erkrankt war, eingeliefert worden.

**Pausa, 25. April.** Unter Vergiftungserscheinungen sind hier und in dem benachbarten Ebersgrün zahlreiche Personen zum Teil schwer erkrankt. Die Erkrankungen sollen durch den Genuß von gewiegtem Fleisch verursacht worden sein. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

**Falkenstein, 25. April.** Gestern nachmittag geriet die in Aufwartediensten beschäftigte 13jährige Tochter des Tischlers Schneider in die elektrische Wäschemangel. Das Kind, das allein in dem Raume war, wurde mit dem Kopfe derart in die Mangel gezogen, daß dieser zu einer unförmigen Masse zerquetscht wurde.

**Werdau.** Die städtischen Kollegien haben beschlossen, allen städtischen Arbeitern, die mindestens 15 Jahre in städtischen Diensten stehen und das Alter von 50 Jahren erreicht haben, Pensionsberechtigung mit 50 Prozent des letzten Jahresverdienstes zu gewähren.

**Blauen i. B., 25. April.** Eine heftige Explosion ereignete sich gestern abend in der Seumeistraße. Dort waren aus einer Wohnung Mieter ausgezogen und hatten die Gasanlage mitgenommen, ohne die Leitung ordnungsmäßig zu verschließen. Als nun gestern der Zeichner



Eine Tochter dem Geschichtsforscher J. P. Wolf in Berreuth. — Tischler H. A. Sella hier. — Schlosser D. A. Scherz hier. — Schuhmacher E. D. Witzlich in Reinholdshain. — Telegraphenarbeiter J. B. Wolf in Ueberdorf. — Gepr. Fuchsmied G. D. Walthers in Reinholdshain. — Walthers Schlosser A. C. Eberlein hier. — Prokuristen A. N. Schmidts in Ueberdorf. — Tischler H. M. Schilling hier. — Tischler G. E. Lohse hier. — Fabrikarbeiter J. C. P. Bölemann in Berreuth. — Stellmacher und Wirtschaftsbefehlshaber P. A. Müller in Reinholdshain. — Agl. Geschäftswärter F. H. Mahler hier. — Bäcker H. S. Pleisch hier. — Landwirt P. B. Wagner in Elend. — Hierüber 4 aukerehlich. Aufgebote: Holzbrecher F. M. Legler in Seltersdorf und H. F. Walthers in Reinholdshain. — Eisenwerksarbeiter M. E. Trepte in Schmiedeberg und H. M. gesch. Feldrich geb. Lehmann in Ueberdorf. — Heizer J. A. Wolf in Oberhäslich und F. S. Mängel in Reinholdshain. — Mechaniker E. Schneider und A. M. E. verw. Heinrich geb. Stephan hier. — Bankbeamter A. F. Grabs in Chemnitz und M. G. Otto hier. — Marktbesitzer S. W. Thieme in Dresden und A. F. Neuter in Ueberdorf. — Schuhmacher S. Th. Kohl in Reinholdshain und A. S. Böhme daselbst. — Bademeister und Masseur D. Ell hier und E. A. Schöne in Ramenz. — Schuhmachermeister F. Florian und M. N. Lohse hier. — Bergarbeiter H. A. Reichel in Gersdorf und E. S. Straube in Ueberdorf. — Maschinenarbeiter D. C. Köhler und L. M. Thle hier. — Pastor E. C. Großmann in Plauen i. N. und H. Thoring hier.

Eheschließungen: Hausdiener A. S. Abrecht in Wisdruff und H. A. Erler in Reinberg. — Holzbrecher F. M. Legler in Seltersdorf und A. F. Walthers in Reinholdshain. — Heizer J. A. Wolf in Oberhäslich und F. S. Mängel in Reinholdshain. — Bankbeamter A. F. Grabs in Chemnitz und M. G. Otto hier. — Schuhmacher S. Th. Kohl in Reinholdshain und A. S. Böhme daselbst. — Marktbesitzer S. W. Thieme in Dresden und A. F. Neuter in Ueberdorf. — Mechaniker E. Schneider und A. M. E. verw. Heinrich geb. Stephan hier. — Fleischer D. O. Neumann in Blattersleben und A. F. Thömel hier. — Bademeister und Masseur D. Ell hier und E. A. Schöne in Ramenz. Sterbefälle: Schlossers-Tochter E. Scherz hier, 1/2 St. — Wirtschaftsbefehlshabers-Tochter L. D. Claus in Reinberg, 5 M. — Schlossers-Ehefrau F. C. Scherz geb. Thiele hier, 25 J. — Gepr. Fuchsmied H. F. Otto in Oberhäslich, 33 J. — Bezirksfleischerhausinhabin J. Ch. Solfert aus Ruppendorf, 68 J. — Stadtschreiber A. D. Schler's hier, 41 J. — Strohhutmäher'sohn P. G. Klotz hier, 11 M. — Bezirksfleischerhausinhabin M. G. C. Heymann aus Ruppendorf, 63 J. — Schuhmachermeisters-Tochter S. E. Buchmann hier, 7 M. — Zimmermann'sohn D. A. Berthold hier, 1 J. — Stadtschreibers-Tochter H. A. Heeger hier, 3 J. — Schuhmachers Witwe Ch. M. B. Ebert geb. Helmann hier, 77 J. — Pöller'sohn D. J. Fleischer hier, 10 J. — Bezirksfleischerhausinhabin A. A. Endertlein aus Seifen, 81 J. — Totgeborene Tochter der Wirtschaftshilfin A. F. Böhme in Ueberdorf. — W. Mahlow, Sohn d. r. W. A. A. verehel. Hölzel geb. Mahlow hier, 4 J. — Arbeit'sohn H. A. Schlegel hier, 8 M. — Mühlenbauers-Witwe J. Ch. E. Richter geb. Weichert in Ueberdorf, 79 J. — Hilfsweihenwärtersohn H. A. Dugue hier, 2 1/2 St. — Handarbeitersohn D. A. Kramer in Berreuth, 3 M. — Priatus A. F. A. Richter in Reinholdshain, 76 J. — Schnittwarenhändlerin M. S. verw. Kögel geb. Scherz hier, 46 J. — Stellmachers-Tochter H. D. Müller in Reinholdshain, 1 J. — Bezirksfleischerhausinhabin A. verw. Behr geb. Brand aus Georgensfeld, 79 J. — Fabrikarbeiterin A. W. ledige Bellmann aus Obercarsdorf, 65 J. — Tischlers-Tochter F. M. Kaufuß hier, 6 M.

### Drei aus Frau Ranes Geschlecht.

Roman aus dem Marineleben von Heinz E. Monts. (3. Fortsetzung)

Die Sterne brannten an, und die Wipfel der Birken wurden immer blanker unter dem Silberstaub des Mondlichts und ihre Stämme immer bleicher, und in den Stechpalmenbüschen stimmten die Nachtigallen. Da trug Fröhling sein abermals waches Sehnen hinaus in die schweigende Weite. Züht! Züht! Naat Fröhling lauschte und dachte: Vordem habe ich nicht hingehört, wenn die Nachtigallen schlugen. Warum höre ich das jetzt wohl? Es ist lieblicher als alle Vogelstimmen, die sonst im Lande sind. Es deucht mich, in keinem Lande seien diese Vögel so zahlreich, wie in diesem stillen Moor. Aber vielleicht auch — Er ward still und sann. Und immerfort sprang der Quell der süßen Töne in den Stechpalmenbüschen. Vielleicht auch, weil die Moorheide so gar nichts befiht, was lieblich und schön ist. Darum sind ihren Nächten diese klingenden Blüten gegeben, daß auch sie einen Reichtum haben vor anderen. Er sah den sanften Glanz, der in der Welt war, und lauschte, ob nicht die zitternden Rinnale, die über die Blätter rannen, einen Klang gäben.

Die Luft war so klar, daß der Flug der Käuze einen Schatten auf den lichten Grund warf. Der flog so leise wie der Vogel selbst und verschwand. Da war ein Brechen in der Moorgrüne und ein flüchtiges Stampfen über dem Torf; drei Rehe flogen vorüber. Naat Fröhling richtete sich aus seiner liegenden Stellung auf und spähte in die Nacht, aus deren Silber das fluchtgeschleuchte Bild hervorgebrochen. Es war nichts weitum im Moor, das die Rehe zu schrecken vermocht hätte. Es war kein Weg in der Nähe, auf dem ein Mensch zu irgendeinem Moordorf wandern konnte. Und doch flohen die Tiere. Die Moorgrüne, die unter den flüchtigen Hufen gewogt, die Buschfiedern, die noch eine Zeitlang geschwankt hatten, standen wieder still in dem Schimmerlicht der Nacht. Der Schlag der eisernen Hufe, der über der Moorheide zu dumpfen Dröhnen wurde, wie alles Leben hier sich machtvoller und trotziger auslebte, war verhallt. Naat Fröhling sagte sich, da müßte etwas Fremdes sein, und spähte unverwandt ins Weite. Und da war mit einem Male über den Gabelbüschen drüben ein Leuchten von goldenem Haar und ein weißes Antlitz. Eine Richter.

Auch sie suchte Rettung vor dem ihr Inneres verzehrenden Brand in der stillen Heide, zwischen den klingenden Büschen, in der tönenden Nacht. Fröhling rief das Mädchen an. Und dann saßen sie beisammen und redeten alltägliche Dinge, wo ihre Herzen doch nach einer ganz anderen Sprache dürsteten. Und des Mädchens Stimme klang zag, und es war darin wie verhaltenes Weinen. Ihre Augen waren blank, und an ihren Wimpern bligten demantene Tropfen. „Sie haben geweint, Eine Richter,“ sprach Fröhling ganz unvermittelt. Da barg Eine Richter das Gesicht in beiden Händen. Sanft zog Fröhling sie weg. „Weißt du denn gar nicht, Mädchen, was unsere Augen fragen?“ Da fühlte er plötzlich einen von heißen Tränen gezeichneten Kuss auf seinen Lippen. — Und in den Büschen sangen die Nachtigallen. „Es ist ein großes Glück über uns gekommen, ein Glück, so unsagbar groß und um so unbeschreiblicher, weil es mich traf, als ich so einsam und verlassen mich fühlte, wie noch nie in meinem ganzen Leben. Und nun habe ich dich.“ Der Mond war allmählich höher geschwommen. In den Gräben war ein sanftes Glulsen, hin und wieder flog der dumpfe Ton der Rohrdommel durch den Maitraum, oder der schrille Schrei des Rebhahns, der sie schreckte. Die Liebenden gingen Arm in Arm nach dem Hause zurück, saßen sich in die Augen und ließen, selbst schweigend, ihre Seelen reden. Hinter ihnen aber, zwischen den mit Silberfiligran überspannenen Büschen, tauchte das bleiche Gesicht Wilhelm Kohlers auf. Er hatte alles mit angehört. Und der blasse Reiz fraß an seinem Herzen, und eine sinnlose Wut entstellte seine Züge. Er hatte Eine Richter geliebt von dem Momente an, wo er sie zuerst erblickt; damals, als er als arme Waise in das Haus des reichen Onkels eingezogen war und bei den Richters eine Bestimmung machte. Und Eine war ihm freundlich begegnet. Oft hatte er sie auch belauscht in Nächten, ähnlich der heutigen, wenn sie sehned nach einem ihr noch unbekanntem Glück in der stillen Heide saß. Er hatte dieses Gebahren gütig für sich gedeutet und Hoffnung daraus geschöpft. Nun war mit einem Male dieser Mariner erschienen, und man brauchte kein Weiser zu sein, um zu erkennen, daß für ihn der helle Hoffnungstern erloschen und nur die öde, schauerliche Nacht zurückgeblieben sei. Die öde, schaurige Nacht, inmitten des fimmernenden Maitraums. Laut aufschluchzend lehnte er sich an den weißgefleckten Stamm einer Birke, aber es waren nicht jene Tränen, die aus übervollem bedrückten Herzen kommen und diesem Erleichterung verschaffen auch in der schwersten Not und Kümmeris. Es waren Tränen des getränkten Selbstgeföhls, Tränen, wie sie einem Kinde entfließen, dem ein langgehegter Wunsch verjagt bleibt, Tränen des Jornes und des Reides. Ja, er war ein vom Schicksal Besogter. Die

Mutter hatte er früh verloren, der Vater war auf See geblieben, im Hause des sehr wohlhabenden Onkels hatte er Aufnahme gefunden. Die war aber nicht differtiert von der Liebe zu dem armen Verwaisten. O nein! Was die Gemütsuhr des wohlhabenden Bauern zum Ticken brachte, das war einzig die Furcht vor dem Gerede der Leute, die es wohl sehr übel vermerken würden, wenn der nach der Würde eines Ortsvorstehers Trachtende den armen Neffen hartherzig von der Tür gestoßen hätte. Der junge Mensch liebte seine Heimat. Diese braune Moorerde mit ihrem dürftigen Tannen- und Stechpalmenwuchs und der Härte ihrer Linien, mit ihrem Torfrauch und ihren misfarbenen Rebellen. Aber auch mit ihrem Nachtigallenstößen, ihrem goldgleißenden Ginster, dem rotleuchtenden Brand ihres blühenden Heidekrautes. Trogdem hätte er dies alles längst hinter sich geworfen und wäre hinausgegangen in die weite Welt, um der bitteren Gnade des Onkels zu entgehen, wenn nicht ein Magnet ihn gehalten hätte wie mit tausend Ketten: Eine Richter. Er Narr, der er gewesen war. Und er versank in ein finstres Brüten. (Fortsetzung folgt.)

Sparkasse zu Reinhardtgramma. Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 29. April, nachmittags 2-5 Uhr.

Bereinsdruckachen fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

### Letzte Nachrichten.

Dresden. Die Polizeidirektion lehnte 300 Mark Belohnung auf die Ergreifung derjenigen Person aus, die den Raubansfall auf den Geldbriefträger Einer ausgeführt hat. — Auf einem Weübergange bei Göllengrün wurde durch einen Personenzug von Schöneberg der 63 Jahre alte Renteneinpänger Fischer überfahren und getödet. — Ein Dedeneinsturz ereignete sich heute früh gegen 9 Uhr in dem Grundstück Kleine Brüdergasse 9 bei Vornahme von Baulichkeiten. Hierdurch erlitt der Bau-gewerke Singwitz einen Bruch des linken Unterschenkels und andere Verletzungen, weshalb er mittels Kranken-wagens ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Feuerwehr war mit Sicherungsarbeiten am Gebäude längere Zeit beschäftigt. Chemnitz. Die Vereinbarungen der Kommission sind von den Gießerei-Arbeitern nicht angenommen worden. Diese fordern weitere Lohnerhöhungen. Die Verhandlungen dauern fort. — Wie den „Neuesten Nachr.“ aus Johanngeorgenstadt gemeldet wird, hat dort der Leberanrichter Radowich seinen beiden Kindern im Alter von einem Jahr bez. elf Wochen die Kehle durchschnitten. Der Täter, der als unzurechnungsfähig erklärt wird, wurde verhaftet. Bad Olfers. Sowohl der König als auch der Flügeladjutant Oberstleutnant Meister erlegten heute früh auf dem Plattenberge je 1 starken Auerhahn. Nach Rückkehr von der Jagd unterhielt sich der König längere Zeit mit dem Badedirektor Regierungsrat von Alberti und sprach sich sehr befriedigt über seinen diesmaligen Aufenthalt aus. Am 10.40 Uhr erfolgte die Abreise mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Weidau. Berlin. Nachrichten aus Stockholm zufolge erwägt die schwedische Regierung den Plan, einen außerordentlichen Reichstag im Sommer einzuberufen, um den Handelsvertrag mit Deutschland zum Abschluß zu bringen. — Das Urteil gegen Margolin und die Schauspielerin Fröhlich wurde in der 2. Morgenstunde gefällt und lautete gegen Margolin wegen schwerer Urkundenfälschung auf 3 1/2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen die Fröhlich wegen schwerer Urkundenfälschung auf 1 1/2 Jahr Gefängnis. Beiden wurden 3 Monate der Unteruchungshaft angerechnet. Düsseldorf. Die gestrige Rückfahrt des Lustschiffes „Deutschland“ gestaltete sich zu einer Rekordfahrt, da die Strecke Aachen-Düsseldorf in 58 Minuten zurückgelegt wurde, während der Schnellzug 80 Minuten brauchte. — Prognose: Südwestwind, wolkig, kühl, zeitweise Regen.

**3000 Mark**  
werden auf 2. Hypothek nach Sparkassengeld per bald oder später zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter **L. M. 3** an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Eine große freundliche Stube**  
ist an einzelne Frau zu vermieten  
Ritolaistraße 189.

**Einen fleißigen Arbeiter**  
stellt sofort ein  
**Carl Heyner,**  
Eisen- und Eisenwaren.

**Größeres Schulmädchen**  
als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht.  
Altonberger Straße 180.

**Saathafer, Saatwicken**  
empfiehlt **Oswald Lotze,** Malterer  
Straße, Telephon 88.

Ein fleißiges, sauberes  
**Hausmädchen,**  
welches auch Lust hat, sich in der Küche auszubilden, wird bei gutem Lohn gesucht  
**M. Zaenker, Bärenburg,**  
Penision Walded.

**Junges Mädchen,**  
welches die Damenschneiderei gründlich erlernen will, wird für sofort unentgeltlich angenommen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

**Eine jüngere Aufwartung** wird gesucht.  
Zu melden **Bahnhofstraße 19 M., 1. Treppe.**

**Festsitzende Bruthennen kauft**  
und zahlt für schwere Rassen 4 Mark  
**Oswald Lotze,** Malterer Straße.

**Freitag Kartoffeln bei Sieholt Nachf.**

**Gebrauchter Göpel**  
und Schrotmühle,  
in gutem Zustande, ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Noch im Betriebe zu besichtigen.  
**Großsifa Nr. 50.**

**Schäl-Wurken, Ständen-Salat**  
empfiehlt **Martin Philipp,** Gärtnerei.  
Verkaufe sofort mein schönes großes **Eckhaus** sehr billig bei wenig Anzahlung. Miete 1800 Mark. Off. unter **R. S. 100** an die Exp. d. Bl. erbeten.  
Von Freitag, den 28. April an steht ein Transport  
**Ruckfühe und Jungvieh**  
zu bekannt soliden Preisen im **oberen Gasthof Possendorf** zum Verkauf.  
**W. Hanke,** Schönlanke.

**Starker Handwagen mit Leitern**  
zu verkaufen. **Schuhgasse 122, 1. Etage.**

**Roggen-Stroh**  
verkauft **Sadisdorf Nr. 1.**

**Fischhandlung Herrengasse 89**  
empfiehlt heute:  
**Schollen zum Braten.**

**Gut erhaltener Kinderwagen** billig zu verkaufen  
**Badergasse 37, III., rechts.**

**Gartenkies, Wäschsand,**  
hat in großer Menge abzugeben, à cbm 2 M.  
**Vereinigt Zwitterfeld Fdgr. Zinnwald.**

**Ein starker Brettwagen,**  
zweispännig, ein Unterwender, fast neu, billig zu verkaufen **Große Wassergasse Nr. 70, I. Et., I.**

**Starke Ferkel**  
verkauft **Meinhold, Puchau.**

**Ferkel,**  
echte Meißner, passend zur Zucht, hat abzugeben  
**Erbsgericht Hennemersdorf.**

Telephon Nr. 40.

Geschäftszeit: Wochentags 8-1, 3-1/2, Sonnabends 8-3.

# Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Herrengasse 100, Ecke Schulgasse.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postcheckkonto Leipzig Nr. 7008.

## Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

**Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bezw. halbmonatlicher Verzinsung.**

### Dank.

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau Privata **Marie Theresie verw. Schwind, geb. Gentschel**, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Dippoldiswalde, Rabenau, Dresden, Schmiedeberg, Baugen, Groß-Cotta und Löbau.

### Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Vaters, Vaters und Großvaters **Christian Gottlob Schwarz**, drängt es uns, allen für die liebevolle Teilnahme, sowie den herrlichen Blumenschmuck unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pastor Kahl für seine trostreichen Worte an heiliger Stätte, ferner Herrn Lehrer Busch für den herrlichen Gesang, und auch den Trägern für das bereitwillige Tragen. Dies alles hat unsern Herzen wohlgetan.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft nach. Raundorf, 24. April 1911.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit bewiesenen Aufmerksamkeit sagen wir allen hiermit

### innigsten Dank.

Schmiedeberg, den 23. April 1911. **Otto Jungnickel und Frau, geb. Dittich, als Kinder**

**Erwin Hegel und Frau, geb. Jungnickel.**

### Entlaufen

ein deutscher Borstschund

(getigert). Gegen gute Belohnung abzugeben bei

**Max Geißler, Fabrikbesitzer, Dorfheim, Post Edle Krone.**

### Hausgrundstück

mit Material- und Schnittwarengeschäft, massive Gebäude, nebst Scheune und zehn Scheffel Feld, frantheilshalber sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

### Von großer angesehener Krankenversicherungs-Kasse

### tüchtige Vertreter

werden gegen höchste Bezüge gesucht. Herren aller Berufsstände wollen sich melden. Offerten unter **A 100** an die Exped. d. Bl.

Ein größerer Posten

### Spielwaren

ist billig abzugeben. Auch ist für später eine Ladeneinrichtung zu verkaufen bei **Karl Büttner, Schmiedeberg (Bezirk Dresden) Nr. 61 E.**

### Gasthof Hermsdorf.

Nächsten Sonntag **Blinjenschnaus**, 4 Uhr an **Lanzmusik** wozu freundlichst einladet **L. Bassenge.**

**Dr. B.** Donnerstag, 27. April, **Hotel goldner Stern.**

### Militär-Feuerversicherung.

Sonntag, den 7. Mai d. J., nachm. 3 Uhr, findet in Dippoldiswalde, „Gasthof zur Sonne“, die **Wahl der Abgeordneten und deren Stellvertreter zur Generalversammlung** statt. Die Versicherten werden hierzu ergebenst eingeladen. Der Zutritt zur Wahlerversammlung ist nur gegen Vorzeigung der letzten Quittung gestattet. **Schmidt.**

### Kasino Kreischa.

Nächsten Sonntag **Kasino.**

Anfang 7 Uhr.

Einer recht zahlreichen Beteiligung sieht entgegen der Vorstand.

### Handelsschule Dippoldiswalde.

**Donnerstag, den 27. April, früh 8 Uhr**, findet in der Turnhalle der Bürgerschule die **Aufnahmefeier** der neueintretenden Handelsschüler aus Abteilung A (kaufmännische) statt.

Die verehrten Konsortialmitglieder, Prinzipale und Eltern unserer Schüler, sowie alle Freunde unserer Handelsschule sind zu dieser Feier herzlichst willkommen.

**Rudolf Reichel, Vorsitzender. Schuldirektor Ebert, Leiter.**

**50 Zentner Speisekartoffeln** sind zu verkaufen **Gasthof Ulberndorf.**

**Ag. Sächs. Militärverein Sennersdorf u. Umg.** Sonnabend, den 29. April, abends 8 Uhr

### Versammlung

im Vereinslokal. Es ladet kameradschaftlich ein **d. B.**

**Turnverein Oberfrauendorf** Sonnabend, den 29. April,

### Kränzchen

im Gasthof zu Elend, wozu alle Mitglieder des Vereins und Nachbarturnvereine herzlichst eingeladen werden.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. **Der Turnrat.**

**Turnverein Hadisdorf.**

Sonnabend, den 29. April, abends 1/2 9 Uhr

### Versammlung. d. V.

**Freiwillige Feuerwehr Reichstädt.** Sonnabend, den 29. April, abends 1/2 9 Uhr

### I. Übung.

Darauf:

**Hauptversammlung** im Vereinszimmer.

Wegen der bald bevorstehenden Inspektion erwartet aller Erscheinen **das Kommando.**

**Kasinoverein Höckendorf.** Sonntag, den 30. April,

### Kasino,

wozu freundlichst einladet **d. B.** Anfang 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr **Ver-**

**sammlung** der Mitglieder.

### Erbgericht Reinhardtsgrμμα.

Freitag, den 28. April,

### großes Gesangskonzert,

ausgeführt von den beliebten Ältesten

### Muldentaler Sängern.

Neu! U. a.: **Bischoff im Hofenrod.** Neu! Anfang 8 Uhr. Eintritt an der Kasse 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.

### Nach dem Konzert: Ball.

Hierzu laden ergebenst ein **K. Mitsche und Frau.**

### Deutscher Flottenverein Ortsverband Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 29. April 1911 im Gasthose zu Ruppendorf,

Sonntag, den 30. April 1911 im Oberen Gasthose zu Reichstädt

### Lichtbilder-Vorträge

des Herrn Oberdeskoffiziers a. D. **H. Heyden** über:

### Ernst und heitere Bilder aus dem Marineleben.

Eintritt frei! — Beginn Punkt 8 Uhr abends.

Zu diesem hochinteressanten Vortrage ist jedermann herzlich eingeladen.

**Der Vorstand.**

Hierzu eine Beilage, sowie eine Extrabeilage vom Brunnenverband Lauchstädt in Thüringen.

### Alle Sorten Leiterwagen

mit und ohne Korb.

### Sämtliche Holzwaren

für Küche und Haus, sowie **Gardinen- und Vitragenstangen, Rouleau- und Portierenstangen** in allen Größen stets vorrätig bei

**Richard Dehne, Dippoldiswalde, Markt 82.**



Von Freitag früh an steht ein großer Transport **schöner Königsberger Zuchtschweine** im Hotel zur Sonne zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

**Rumrich & Rosenkranz.** Telephon Nr. 80.

Von Montag, den 1. Mai an steht ein frischer starker Transport

**Zuchtkühe, hochtragend und frischmilk, Kuhfälbchen und Kassebullen,**



### Läuferschweine

preiswert zum Verkauf.

**Anton Glöckner.** Telephon Nr. 59.

## Nordamerika am zollpolitischen Scheidewege.

Die führende Stellung, welche die große nordamerikanische Republik auf dem wirtschaftlichen Gebiete infolge ihrer riesigen Produktion an Rohprodukten einnimmt, müssen eine Schwelung Nordamerikas in seiner Zollpolitik zu einem handelspolitischen Weltereignis gestalten, und es ist möglich, daß dieses große Ereignis, an welchem auch Deutschland das größte wirtschaftliche Interesse haben würde, in der nächsten Zeit eintritt. Der amerikanische Kongress tagt nämlich seit voriger Woche in einer besonderen Session, die sich nicht nur mit der Bestätigung des Zollvertrages der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit Kanada, sondern auch mit einer Revision des amerikanischen Zolltarifes überhaupt beschäftigen wird. Eine solche parlamentarische Arbeit würde nun an sich keine große politische Bedeutung haben und brauchte, wie man es in Nordamerika gewöhnt ist, nur zu einer kleinen und feinen Zollreform zu führen, wenn nicht seit den letzten Wahlen die republikanische Mehrheit des Repräsentantenhauses vernichtet worden wäre und die Demokraten, welche Gegner der großen Schutzölle sind, die Mehrheit von etwa 63 Stimmen im Repräsentantenhause hätten.

Da nun die demokratische Partei in Nordamerika seit 16 Jahren zum ersten Mal das Ruder der Regierung und der Gesetzgebung in den Händen hat, so muß man logischer Weise auch annehmen, daß die Demokraten ihre Macht dazu ausnützen werden, um mindestens eine bedeutende Ermäßigung des amerikanischen Zolltarifs und den Abschluß von Handelsverträgen unter viel günstigeren Bedingungen herbeizuführen. Es kommt dazu, daß in Amerika ein großer Haß gegen die Trusts und Kartellvereinigungen besteht, denen man vorwirft, daß sie alle Lebensbedürfnisse in Amerika verteuert und das Geschäft erschwert hätten. Tatsächlich klagt die amerikanische Geschäftswelt auch schon seit mehreren Jahren über schlechte Geschäfte und außerdem sind die weniger bemittelten amerikanischen Volkstheile sehr unzufrieden mit der wirtschaftlichen Lage. Dazu kommt, daß die Trustskönige in der Zeit, wo sie durch die herrschende republikanische Partei die gesetzgebende Gewalt besaßen, sehr oft Hochschutzzölle durchgedrückt haben, die aller Vernunft und wirtschaftlichen Berechnung Hohn sprachen. Am deutlichsten hat dies sich bei der Einführung des enorm hohen Wollzolles gezeigt, den selbst der Präsident Taft als einen der größten und ganz unentschuldbaren zollpolitischen Fehler bezeichnet hat. Bei der Beurteilung der amerika-

nischen Verhältnisse muß aber auch berücksichtigt werden, daß die Trustskönige mit ihren Milliarden auch eine gewaltige wirtschaftliche Macht darstellen und daß sie vielfach ihren Beamten und Arbeitern angeklagt haben, daß sie nur noch geringe Gehälter und Löhne zahlen würden, wenn die Zölle ermäßigt würden. Es steht also in Amerika der Kampf zwischen Schutz Zoll und Zollermäßigung auf des Messers Schneide, und da der amerikanische Senat noch über eine republikanische und schutzollfreundliche Mehrheit verfügt, so ist es noch nicht ganz sicher, ob die demokratische Partei wirklich imstande ist, ihren Willen bezüglich zollpolitischer Reformen durchzusetzen. Zugleich lastet auch die Unsicherheit über die Gestaltung des künftigen Zolltarifes und der Handelsverträge auf dem amerikanischen Geschäftsleben als eine Art Hemmschuh. Alle erleuchteten amerikanischen Staatsmänner und zumal auch der Präsident Taft haben aber eingesehen, daß in Amerika ein neuer wirtschaftspolitischer Kurs gefunden werden muß. Das Problem zu lösen, ist nun die Aufgabe des jetzt tagenden Kongresses, der vielleicht drei bis vier Monate gebrauchen wird, um sich über die zollpolitische Reform in allen Punkten zu entscheiden.

Wir gestatten uns hierdurch, Interessenten höflichst anzuzeigen, daß ab

## Montag, den 24. April 1911

Fächer zur Aufbewahrung von Schmucksachen, Wertpapieren, Polizen, Dokumenten usw. in unserem

feuer-, fall-, einbruch-, brenn-, spreng- und schmelzsicheren

# Panzer-Caseschrank

zu mäßigem Satze, mietweise, gegen monatliche, vierteljährliche oder jährliche Kündigung zur Verfügung stehen.

## Vereinsbank

e. G. m. b. H.

## Stöcke-Auktion.

Sonnabend, den 29. April 1911, von nachmittags 5 Uhr ab, findet im Rittergutsforst Berreuth auf dem Schafberg Stöcke-Auktion, nur gegen Barzahlung, statt.

Forstverwaltung Rittergut Berreuth.

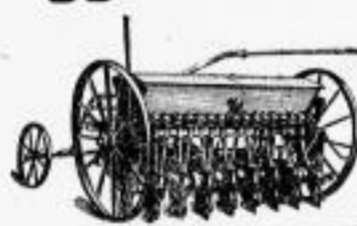
Gutgehender

## Land-Gasthof

mit Fleischerei

(7 1/2 Scheffel Wiese) ist umständehalber zu verkaufen. Offerten unter H. L. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Pflüge  
Cultivatoren  
Eggen



Suche sofort oder später  
**3500 Mk.**

innerhalb der Brandkasse zu leihen. Offerten erb. unter „Hypothek.“ Exped. d. Bl.



Drillmaschinen  
Düngerstreumaschinen

liefert billigst

Maschinenfabrik Dippoldswalde Th. Schmabel

Markt 27. Inh. E. Thorning. Malterer Str. 26 b.

Eine gebrauchte, aber noch gute  
**Nähmaschine**

ist billig zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

5 Prozent Rabatt.

Gartenmöbel  
Rosenstäbe  
Rosenzischen  
Sedenzischen  
Kofosgarn  
Bast

5 Prozent Rabatt.

empfiehlt

Carl Heyner.

## Strickmaschinen

mit Mt. 30-50 Anzahlg. Illust. Pracht-Katalog gratis. P. Kirsch, Döbeln.

## Sächsisches.

**Dresden.** Das größte Volksschulgebäude Sachsens, die 34. Bezirksschule unserer Stadt, wurde Sonnabend vormittag seiner Bestimmung übergeben. Die neue Schule liegt an der Ecke der Colledaer und Tonbergstraße und ist 8815 qm groß. Sie bietet insgesamt für 3000 Kinder Platz und ist demnach das größte Volksschulgebäude, das gegenwärtig im Königreich Sachsen steht. Der Bau ist unter Verwendung des noch von früher her stehenden alten Schulgebäudes errichtet worden, das sich harmonisch in die neue Baugruppe einfügt. Die Baukosten dürften einschließlich der Inventarbeschaffung rund 900000 M. betragen, 70000 M. weniger, als für den Bau im Vorkriegsperiode gefordert worden war. Der Entwurf stammt vom Stadtbaurat Prof. Erlwein.

— In den letzten Tagen sind zwei um das sächsische Landwirtschaftswesen hochverdiente Männer aus ihrer irdischen Laufbahn abgerufen worden. — Am 23. April verstarb in Leubnitz-Neuostra der Dekonomierat Professor Dr. Raubold, Generalsekretär des Landes-Kulturrates, und am folgenden Tage folgte ihm der Dekonomierat Dr. v. Litrow, der Geschäftsführer des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden, im Tode nach.

— Zu Beginn dieses Jahres bestanden in Sachsen 357 Gemeindeparkassen unter Aufsicht der Regierung. Auf die einzelnen Kreishauptmannschaften verteilt sich ihre Zahl mit 41 auf Bautzen, 77 Chemnitz, 114 Dresden, 71 Leipzig und 54 Zwickau. 22 Sparkassen verzinsen die Einlagen mit 3 Prozent, 45 mit 3 1/4, die übrigen mit 3 1/2 Prozent.

— Inbezug auf die Behandlung der Milch aus solchen Ställen, in denen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, hat das sächsische Ministerium des Innern eine neue Verordnung erlassen, in der es u. a. heißt: Nachdem sich herausgestellt hat, daß die zur Verhütung der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche durch Milch erlassenen Vorschriften mitunter ohne erhebliche wirtschaftliche Schädigungen der Beteiligten nur schwer durchführbar sind und unbedenklich abgemildert werden können, wird mit Genehmigung des Herrn Reichskanzlers folgendes bestimmt: Der vorgeschriebenen Abkochung der Milch ist gleichzusetzen: a. Erhitzung über offenem Feuer bis zum wiederholten Aufkochen; b. Erhitzung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85 Gr. C.; c. Erhitzung im Wasserbad auf 85 Gr. C. für die Dauer einer Minute, oder auf 70 Gr. C. auf die Dauer einer halben Stunde. Im Anschluß hieran wird dann weiter betont, daß die Milch von Kühen, die im Gefolge der Maul- und Klauenseuche an einer Euterentzündung erkrankt sind, selbst nach erfolgter Erhitzung als menschliches Nahrungsmittel nicht in den Verkehr gebracht und auch nicht zur Herstellung von Molkerei-Erzeugnissen verwendet werden darf.

— Wie bereits in letzter Nummer telephonisch gemeldet, wurde am Montag vormittag der auf einem Bettelgange befindliche Geldbrieffräger Eimer im Hause Christianstraße 28 von einem unbekannten Manne, zirka 175 Zentimeter groß, schlank, zirka 36 Jahre alt, mit dunkelblondem Schnurbart und länglichen, gesundfarbigen Gesicht, bekleidet mit dunklem Ueberzieher und schwarzem weichen, tellerartig eingedrückt Filzhute, jedenfalls in räuberischer Absicht überfallen und mit einem Holzhammer, wie ihn die Klempner zum Ausbeulen von Blech verwenden, auf den Kopf geschlagen und dadurch leicht verletzt. Der verletzte Beamte konnte noch um Hilfe rufen, worauf der Täter auf einem Fahrrad, das er in dem vorgenannten Hause stehen gelassen hatte, die Flucht ergriffen hat. Den zum Schlagen benutzten Holzhammer hat er weggeworfen. Trotz der sofort ausgenommenen Verfolgung konnte der Täter bisher nicht erlangt werden. Demjenigen, durch dessen Angaben der Räuber ausgemittelt werden kann, wird eine ansehnliche Geldbelohnung zugesichert. — Weiter wird mitgeteilt, daß die Behörde glaubte, der Attentäter habe auf dem Bahnhof Dresden-Neustadt den Vormittags Schnellzug Dresden-Görlitz erreicht. In Bautzen bestiegen Kriminalgendarmen den Zug und verhafteten einen Herrn, den Vertreter einer Dresdner Firma, der trotz der Beteuerung, er sei nicht der gesuchte Räuber, was schon sein Äußeres zeige (der Herr hat großen schwarzen Vollbart, während das Signalement auf kleines Schnurrärtchen lautete), der Polizei in Görlitz zugeführt wurde. Nachmittags wurde er wieder entlassen und konnte seine Reise fortsetzen.

— Das Kollegialbüro zu Wurzgen wählte den früheren Ministerialdirektor im sächsischen Kultusministerium Dr. Waentig an Stelle des Domherrn Dr. Baumgärtner, der das Kollegialbüro seit 1905 in der Kammer vertrat und dessen Wahlperiode abläuft, zum Mitgliede der Ersten sächsischen Ständekammer.

— Am Freitag wurde in Johannegeorgenstadt Fabrikbesitzer Weigmann aus dem nahen böhmischen Breitenbach begraben. Als die Hinterbliebenen von der Beerdigung ins Trauerhaus zurückkehrten, lag die Ehefrau des toten Bestatteten im Sterben und eine Stunde darauf war auch sie verschieden.

**Tharandt.** Die königliche Forstakademie kann in diesem Jahre ihre erste Zentenarfeier begehen. In enger Verbindung damit steht der Beginn einer geordneten Staatsforstwirtschaft im Königreich Sachsen, die seit Jahrzehnten als musterhaft in aller Welt bekannt ist und alljährlich eine beträchtliche Summe zur Deckung unserer Staatsbedürfnisse beiträgt. Die Gründung der Tharandter Forstakademie und die Reorganisation der sächsischen Forstwirtschaft sind aufs engste mit dem Namen Heinrich Cotta verbunden. Cotta trat am 12. Dezember 1810, von

Kleinzillbach in Thüringen nach Sachsen berufen, sein Amt als Direktor der Königl. Sächs. Forstvermessungsanstalt an, wählte Tharandt zum Aufenthaltsort und eröffnete am 24. Mai 1811 seine Forstlehranstalt, die dem jungen Forstmann Gelegenheit verschaffen sollte, nicht nur die nötige Hilfswissenschaft studieren zu können, sondern auch die eigentliche Forstwissenschaft und das Jagdweesen zu erlernen. Cotta hielt für jeden Forstwirt die Vereinigung von Theorie und Praxis unbedingt erforderlich. Die ersten ordentlichen Lehrer an der Forstakademie waren außer dem Direktor die Professoren Dr. Reuen und Krusch und ferner erteilten Unterricht der Kammer- und Jagdjunker von Gablenz und Revierförster Krefz aus Grillenburg, Forstkondukteur Rudolf, Forstvermesser Heise und Finanzsekretär Schlenker. Die Eröffnungsfeier fand am 17. Juni 1816 statt. 1830 wurde der Forstakademie eine landwirtschaftliche Abteilung angegliedert und ihr der Name „Akademie für Forst- und Landwirte“ gegeben. Später wurde die landwirtschaftliche Abteilung zum Landwirtschaftlichen Institut bei der Landesuniversität ausgebaut. Das 50jährige Jubiläum der Tharandter Forstakademie als Staatsanstalt konnte nicht in der beabsichtigten festlichen Weise gefeiert werden; denn am 17. Juni 1866 traf gerade die nach Oesterreich gehende Vorhut des preussischen Kriegsheeres in Tharandt ein. Man begnügte sich deshalb mit einer kirchlichen Feier und einer Festschrift.

**Leipzig.** Kürzlich gelangten aus städtischem Besitz sieben Baustellen, in dem Stadtteile Rudnitz gelegen, zur Versteigerung. Sie hatten einen Flächeninhalt von 4125,2 qm und erbrachten einen Betrag von 197400 M., das sind im Durchschnitt 47,85 M. für 1 qm. Die betreffenden Baustellen befinden sich in ziemlich reger Verkehrslage und zwar in der Nähe des Eisenburger Bahnhofes. Somit erscheint der erzielte Durchschnittspreis nicht sonderlich hoch. Vor einigen Wochen gelangte anderes städtisches Bauland und zwar in ähnlicher Verkehrslage zur Versteigerung, wobei 55,55 M. für den qm gelöst wurden.

**Chemnitz.** Verhandlungen zur Beendigung des Kampfes in der Chemnitzer Metallindustrie sind Ende voriger Woche eingeleitet worden; sie werden unter Zustimmung von je zwei Vertretern der Unternehmer- und der Arbeiterorganisation in einer aus zehn Personen bestehenden Kommission geführt, die sich aus fünf Unternehmern und fünf Arbeitern von in Betracht kommenden Betrieben zusammensetzt. Zunächst war nur diese zehngliedrige Kommission zusammengekommen; es hatte sich aber die Notwendigkeit der Zuziehung der beiderseitigen sächsischen Organisationsvertreter herausgestellt, die denn auch beschlossen wurde. Die letzten beiden haben nur beratende Stimmen. Die in dieser Zusammensetzung am Sonnabend ausgenommenen Verhandlungen werden diese Woche fortgesetzt.

**Lugau.** Die Bergarbeiter des hiesigen und des Oelsniger Kohlenreviers sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Bis jetzt sind die Forderungen von den Grubenbesitzern abgelehnt worden, doch steht zu hoffen, daß eine Verständigung auf friedlichem Wege erzielt werden wird.

**Zwenkau.** Es wurde eine Abänderung der Feuerlöschkraft beschlossen, die am 1. Januar 1912 in Kraft tritt. Der bisherige Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr, Proturist Schaal, wurde an Stelle des verstorbenen Restaurateurs Höfner zum Brandmeister ernannt. Alle männlichen Einwohner vom erfüllten 26. bis zum erfüllten 30. Lebensjahre mit Ausnahme der städtischen und Staatsbeamten, Aerzte und Kesselheizer sind dienstpflichtig. Die Lehrer sind nicht mehr wie bisher davon befreit.

**Lichtenstein.** Das neue Fachschulgebäude soll hier am 3. Mai eingeweiht werden. Der Bau ist insofern eigenartig, als er fünf je unter besonderer Leitung stehende Schulen, nämlich die Handelsschule, die Web- und Wirtsschule, die neu organisierte Gewerbeschule, die vornehmlich dem obligatorischen Mädchenfortbildungsschulunterricht dienende Koch- und Haushaltungsschule und die Knabenhandfertigkeitsschule in sich aufzunehmen bestimmt ist. Jede Schule erhält bestimmte Räume zur ausschließlichen Benutzung zugewiesen. Der Aufwand für den Bau und die innere Ausstattung mit Inventar beziffert sich auf rund 130000 Mark. Außerdem sind für Ausschmückung und Lehrmittel von zahlreichen Freunden und Gönnern der Schule über 10000 Mark gestiftet worden.

**Schwarzenberg.** Nach einem Beschlusse des Schulausschusses sollen auch Mädchen die hiesigen Realschulklassen besuchen können, doch soll die Zahl der Mädchen in jeder Klasse nicht mehr als die Hälfte der Zahl der Knaben betragen.

**Falkenstein.** Die Stadtverordneten beschlossen am Donnerstag den Sparkassenreingewinn vom Jahre 1910 im Betrage von 82121,25 Mark wie folgt zu verwenden: ein Drittel (27373,75 Mark) fließt dem Reservefonds zu, 20000 Mark kommen an die Stadtkasse, 20000 Mark zum Neubau des Bahnhofes und 14747,50 Mark zum Fonds für Errichtung von Arbeiterwohnhäusern. Für den Erweiterungsbau des Elektrizitätswerkes ist die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 180000 Mark beschlossen worden.

**Schneeberg.** Ein vollständiger Umbau des Rathauses hier selbst, das bis Schluß des vorigen Jahres auch das Amtsgericht enthielt, macht sich nötig. Die von Herrn Baurat Gräbner in Dresden (Firma Schilling & Gräbner) entworfene Planung ist allgemein als schön und zweckmäßig befunden worden, nur die vorgeschlagene innere Ausstattung der Räume mußte als wesentlich ein-

facher erachtet werden. Eine eingesezte Kommission hatte unter Berücksichtigung dieses Umstandes als Baukosten 115000 Mark festgesetzt. Die Stadtverordneten verwilligten als Baukosten 120000 Mark und sprachen sich bei dem inneren Ausbau für Berücksichtigung der hiesigen Handwerker und Gewerke aus.

**Reichenbach.** Hier wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung die Veranstaltung eines Margeritentages zugunsten eines Volksbades empfohlen. Auf einen Blumenfest wird die Stadt aber nicht zugunsten, vielmehr ist eine Veranstaltung geplant, an der sich auch die Umgebung beteiligen kann.

**Oberwiesenthal.** Kapitalisten lenken immer mehr die Aufmerksamkeit auf unseren durch den lebhaften Touristenverkehr aufblühenden Ort. Kaum ist die behördliche Genehmigung zum Bau eines auf 300000 Mark veranschlagten großen Hotels in der Nähe des Winterportplatzes und Bahnhofes erteilt worden, so beabsichtigt eine andere Gesellschaft auch schon ein gleiches Unternehmen in der Nähe vom Neuen Haus an der Hauptstraße nach Gottesgab. Die Grundstücks-Ankaufverhandlungen sind im Gange.

**Blauen.** Mit dem Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums, die Gemeinde-Einkommensteuer auf 90% des Normaljahres festzusetzen, statt wie vom Rat und vom Finanzausschuß beantragt auf 95%, hatte sich das Ratkollegium nicht einverstanden erklären können. In einer am Donnerstag abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung beider Kollegien wurde deshalb die Angelegenheit nochmals durchberaten. Länger als drei Stunden währte die Aussprache, die wiederholt ziemlich erregt war. Der Rat machte geltend, daß es unmöglich sei, auf 90% herabzugehen, wenn man nicht von der allbewährten vorläufigen Finanzgebarung abweichen wolle. Bei der Abstimmung des Stadtverordnetenkollegiums zeigte es sich, daß einige Mitglieder ihren früheren Standpunkt verlassen hatten. Der Antrag auf Erhebung von 95% wurde mit 25 gegen 22 Stimmen angenommen.

**Blauen.** Auf die Ausschreibung der Arbeiten für den Bau der Götzschal- und Stoppachstraße haben sich 27 Bewerber gemeldet. Es wurden 13 Gebote abgegeben. Das höchste lautet auf 483801 Mark und das niedrigste auf 215180 Mark.

**Zittau.** 24. April. Der 54 Jahre alte Barbier- und Heilgehilfe Wilhelm Kühnel aus Kleinvorwerk bei Grottkau in Schlesien wurde von einem von Herrn Hut kommenden Automobil, dem er wegen des Staubes nach der anderen Seite ausweichen wollte, erfaßt und gegen das Geländer der Eulenbrücke gepreßt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

**Ebersbach.** Da die starken Geruchsbelästigungen durch die auf hiesigem Bahnhofe ankommenden und für die Knochenmühle in Georgswalde bestimmten Sendungen trotz der erlassenen behördlichen Vorschriften und stattgefundenen Verhandlungen immer wieder auftreten, hat der Gemeinderat beschlossen, den Knochentransport auf der Zollstraße, auf welcher die Gemeinde Polizeirecht hat, unter Androhung von Strafe gänzlich zu verbieten.

**Dresdner Produktendörse vom 24. April.**  
1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer (75-78 kg) 196-212, brauner, feucht (73-74 kg) 190 bis 193, russischer roter 211-223, Argentinier 219-222, Manitoba 225-231, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer neuer (70-73 kg) 151-157, feucht (68-69 kg) 145-148, preussischer 167-164, russischer 169-172, Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer 170-180, sächsischer 190-205, polener 180-200, böhmischer 210-230, Futtergerste 140-145. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsl. 173 bis 178, beregn. 150-165, sächsl. 173-178, russ. 167-174. Mais, pro 1000 kg netto: Anjouline, 156-164, Rundmais gelb. 136-138, amerikanisch, mixt 137-140, Laplata gelber 143-146. Erbsen pro 1000 kg netto: 160-180. Widen pro 1000 kg netto: sächsischer 173-185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180-185. Weizenjag pro 1000 kg netto: feine 385 bis 395, mittlere 370-380, Laplata —, Bombay —, Raddl, pro 100 kg netto mit Jag: raffiniertes 65. Kapselchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 10.50, Weizenjag pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18.50, 2. 18.00, Mais, pro 100 kg netto ohne Sad, 29.00-33.00, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken): Kaiserauszug 35.00-35.50, Weizenmehl 34.00-34.50, Semmelmehl 33.00-33.50, Badermehlmehl 31.50 bis 32.00, Grießermehlmehl 24.00-25.00, Weizenmehl 17.50 bis 19.00, Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad, (Dresdner Marken), Nr. 0 25.50-26.00, Nr. 0/1 24.50-25.00, Nr. 1 23.50 bis 24.00, Nr. 2 21.00-22.00, Nr. 3 17.00-18.00, Futtermehl 12.80-13.20, Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) grobe 10.60-10.80, feine 9.80-10.20, Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) 11.00-11.20. (Fehlts Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Gefäße unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Gefäße von mindestens 10000 kg.

**Dresdner Schlachtviehmarkt vom 24. April.**  
Nach amtlicher Feststellung.  
Auftrieb: 222 Ochsen, 212 Kalben und Kühe, 285 Bullen, 309 Räder, 1080 Schafe, 2517 Schweine.  
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für gang geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend Schl. = Schlachtgewicht):  
Ochsen L. 28 bis 50, Schl. 62 bis 90,  
Kalben und Kühe L. 24 bis 46, Schl. 48 bis 79,  
Bullen L. 35 bis 49, Schl. 66 bis 82,  
Räder L. 48 bis 64, Schl. 78 bis 94,  
Schafe L. 35 bis 47, Schl. 75 bis 90,  
Schweine L. 38 bis 47, Schl. 55 bis 63.  
Ausnahmepreise über Notiz.  
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen, Bullen, Rädern und Schafen lang'am, bei Schweinen sehr lang'am.  
Von dem Auftrieb sind 7 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

Als angenehme Abwechslung in der einförmigen Diät der Rekonvaleszenten gibt es nichts besseres als „Kufete“, in Milch oder Fleischsuppe gekocht. In Hammelfleischsuppe gekocht, schmeckt das „Kufete“ wie Schildkrötensuppe.



Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß Sonntag abends 1/2 12 Uhr unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau **Wilhelmine verw. Köhler**, geb. Langer, im Alter von 70 Jahren nach kurzem Leiden sanft verschieden ist. Dies zeigen tiefbetäubt an Reinhardtsgrima, den 24. April 1911 die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. April, nachmittags 3 Uhr, statt.

### Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise innigster Teilnahme in Wort und Schrift von nah und fern, sowie für die reichen Blumenpenden beim Heimzuge meines teuren Gatten, Vaters, Bruders, Groß- und Schwiegervaters

### Karl Gottlieb Fleischer

lagen wir hierdurch allen unsern Verwandten, Nachbarn und Bekannten, sowie der städtischen Forstverwaltung und Herrn Pastor Böhm für die kostreichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine süße Gruft nach. Dippoldiswalde.

Die tieftrauernde Witwe nebst Kindern.

**Franz. und engl. Unterricht** erteilt Anfängern.

**W. Forthuber**, Alte Post.

**Persil**

das selbsttätige **Waschmittel** gibt schneeweiße Wäsche ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges 1/2-1/2 stündiges Kochen. Kein weiterer Zusatz v. Seife oder Waschlauge erforderlich, deshalb billig im Gebrauch.

Garantiert unschädlich. Erhältlich nur in Original-Paketen.

FENKEL Co. DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda**

### Gratis-Zugabe!

Bei Einkauf von **1 Pfund fein Melange-Kaffee** zu M. 1,80 oder

**1 Pfund f. entölteten Kofeo** zu M. 2,40 verabreiche ich einen **prakt. Gegenstand für Haushalt** etc. Das Verzeichnis darüber ist in meiner Filiale erhältlich. **R. Selbmann**, Bahnhofstraße 249 und Markt 76. In Schmiedeberg 43b, Chocoladen-Fabrik-Niederlagen.

**H. H.**  
Die **Miso-Salze** hat seit langem mein Recht, welcher höchsten Preis ausgerechnet wurde. Ich bitte Sie deshalb, mich sofort über 1 Kiste zu lassen.  
**J. Jähnig**, Ober-Post 1, 4. 06.  
Die **Miso-Salze** wird mit Erfolg gegen Keimleben, Flechten und Quitteln angewandt und ist in Dosen à M. 1,15 und M. 2,25 in den Apotheken erhältlich; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma **Quadrat & Co.**, Weinbühl-Dresden. Hälftungen weiß max. grün.

Sämtliche Frühjahrsartikel, wie: **Sacken, Schaufeln, Spaten eiserne Rechen usw.**, äußerst billig.

**Carl Heyner**, Fernruf 118.

### Jagdgenossenschaft A zu Dippoldiswalde.

Sonntag, den 30. April 1911, vormittags 11 Uhr, **Versammlung** im Gasthof zum goldenen Stern, hier. Tagesordnung: 1. Neuwahl eines Jagdvorstehers und eines Stellvertreters. 2. Wahl eines Rechnungsprüfers. Vertreter müssen schriftliche Vollmacht vorlegen. Dippoldiswalde, am 12. April 1911. E. Uibrich, Jagdvorsteher.

### Jagdgenossenschaft B zu Dippoldiswalde.

Sonntag, den 30. April 1911, vormittags 1/2 12 Uhr, **Versammlung** im Gasthof zum goldenen Stern, hier. Tagesordnung: 1. Neuwahl eines Jagdvorstehers und eines Stellvertreters. 2. Wahl eines Rechnungsprüfers. Vertreter müssen schriftliche Vollmacht vorlegen. Dippoldiswalde, am 12. April 1911. B. Jädel, Jagdvorsteher.

### Ausschreibung.

Der unterzeichnete Schulvorstand beabsichtigt, die Herstellung nachstehender Arbeiten am **Schülerweiterungsbau** auf dem Wege der öffentlichen Verdingung zu vergeben, und zwar:

- I.-III. Die Erd- und Maurer-, Putz- und Zimmerarbeiten.
- IV. Die Dachdeckerarbeiten.
- V. Die Tischler- und Glaserarbeiten.
- VI. Die Klempnerarbeiten.
- VII. Die Bleibleiter- und Schlosserarbeiten.
- VIII. Die Malerarbeiten.

Die Unterlagen sind — soweit der Vorrat reicht — gegen Vergütung der Herstellungskosten im hiesigen Bürgermeisterei zu entnehmen.

Angebote sind bis zum 16. Mai 1911, abends 7 Uhr, ebendasselbst einzureichen, und bleiben die Bewerber bis zum 1. Juli 1911 an ihre Offerte gebunden.

Der Schulvorstand behält sich freie Auswahl unter den Bewerbern, bez. Ablehnung sämtlicher Angebote ausdrücklich vor.

Zeichnungen können im Bürgermeisterei oder bei Herrn Architekt J. A. Böhlig in Dresden-A., Ammonstraße 38, eingesehen werden.

Der Schulvorstand zu Glashütte, am 25. April 1911.

### Darlehens- u. Sparkassenverein Reichstädt (Sa.)

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

### Vermögensbilanz am 31. Dezember 1910.

Aktiva.		Passiva.	
1. Kassenbestand	7572 M. 75 Pf.	1. Geschäftsguthaben	4306 M. 33 Pf.
2. Warenvorräte	1670 " 72 "	2. Reservefonds	3961 " 29 "
3. Laufende Rechnung	19407 " 27 "	3. Betriebsfonds	2860 " 66 "
4. Bankguthaben	28097 " 51 "	4. Spareinlagen	120106 " 43 "
5. Darlehne	82564 " 04 "	5. Laufende Rechnung	10605 " 31 "
6. Immobilien	2000 " — "	6. Reingewinn	853 " 22 "
7. Geschäftsmobilien	1 " — "		
8. Geschäftsanteile	1100 " — "		
9. Zinsenreste	279 " 95 "		
	142693 M. 24 Pf.		142693 M. 24 Pf.

Mitgliederstand am Ende des Vorjahres 89. Zugang 1910 16. Abgang 2. Stand am Schlusse 1910 103.

Der Vorstand.

J. Zimmermann. E. Zimmermann.

### Oetker's Rezepte



### Püfferchen.

Zutaten: 4 Eier, 3—4 Eßlöffel voll Zucker, 500 g Mehl, ein Päckchen von **Dr. Oetker's Backpulver**, 1/4 Ltr. Milch, 1/4 Pfd. Rosinen oder Korinthen. Zubereitung: Eier und Zucker rührt man schaumig, gibt die Milch, das mit dem Backpulver gemischte Mehl und zuletzt die Rosinen oder Korinthen hinzu und rührt, bis man einen schönen glatten Teig erhält. Dieser Teig wird zu kleinen Püfferchen in Nierenform, Butter oder Palmöl hellgelb gebacken. Man kann diese Püfferchen warm genießen oder auch kalt werden lassen und mit Zuckerpulver bestreut zum Kaffee geben. Ein sehr wohlschmeckendes, leicht herzustellendes und billiges Gebäck.

Von Donnerstag, den 27. April, ab stelle ich wieder eine große Auswahl

### vorzügliches Milchvieh



der Original ostfriesischen und Wiltstermarschrasse, sowie auch **billigere Abmelkkühe**, hochtragend und frischemellend, auch **ostfriesisches Jungvieh** zur Weide zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf und nehme Schlachtvieh jeder Qualität zu höchsten Preisen in Zahlung.

### Hainsberg. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Gebrauchte, tadellos erhaltene

### Dachlatten

verkauft billig Franz Heide, Obercarsdorf, Sa.

Neueres frommes

### Arbeitspferd,



Fuchs (Keinenspferd), billig zu verkaufen. Hänichen 35 f.

Rein Luxus in der Kleidung während der Tanzstunde und zum Ball. Mein gutbürgerlicher Kursus für

### Tanz- u. Anstands-Lehre

beginnt Montag, den 8. Mai, abends 8 Uhr, im Saale des **Schützenhauses, Dippoldiswalde.**

Honorar nur M. 12. Geschäfte Anmeldung bei Frau Bömer, Schützenhaus, oder bei Beginn erbeten. Hochachtungsvoll **H. Kentsch jun.**, Tanzlehrer, Dresden. Empfehlenswert für die Herren Müller Schüler

### Eine Wohnung,

1 Stube, 1 oder 2 Kammern, Küche, Zubehör, per 1. Juli gesucht. Offerten erbeten. Deuben, Döhlener Str. 1. Badiererei.

Eine größere Werkstatte sucht **E. Schlittor**, Deuben, Döhlener Str. 1.

### Mehrere Tischler und Polierer

zum sofortigen Antritt für dauernd gesucht. **Altenberger Holzwarenfabrik** Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

### Tücht. Tischler,

saubere Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung. **Glashütter Büro-Möbelfabrik Franz Heide, Obercarsdorf.**



höchst solides Fabrikat, sowie alle anderen **Korbwaren** in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

### E. Jungnickel, Schuhgasse.

### Landwirte, Achtung! Hederich-Tod

ist frisch eingetroffen bei **Bruno Henker, Höckendorf.** Streuen Sie nicht das von der Konkurrenz angebotene minderwertige Produkt. — Gebrauchsanweisung sende kostenlos zu.

### Ein Haus

mit großem Gemüse- und großem Obstgarten zu verkaufen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

### Zuchtbulle

(1 Jahr alt) ist zu verkaufen in **Reinhardtsgrima 92.**

### Ferkel

sind zu verkaufen **Ober-Reichstädt 53.**

### Wagnerische Strickwolle

à Pfd. 2,60 Mark, empfiehlt **August Jungnickel, Johnsbad (Bez. Dresden).**

### Futterkörbe,

### Spankörbe,

### Steinkörbe,

### Holzrechen,

### Leiterwagen

empfehlen billigst **Otto Krönert**, Schmiedeberg.

### Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte

**Stedenpferd-Pillemilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pf. ferner macht der **Pillemilch-Cream Dada**

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und ammetweich. Tube 50 Pf. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apothete sowie bei Hermann Lommahls;

in Schmiedeberg: Bruno Herrmann sowie bei Otto Krönert; in Reinhardtsgrima: Georg Regel.